

Der Gefellschaster

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt

gegründet 1828

Freitag den 4. September 1920

Verbreitung: Montag bis Freitag
Sonntag und Feiertage
besonderer Erfolg.

Es wird kein Geld für
Abonnement, bei Abgabe
des Bestandes in bestimmten
Kategorien sind es bei
unrichtigen Briefen
zu bitten von diesem
Zeitpunkt an keine
Entscheidung über
die weitere Fortsetzung
des Bestandes zu
erwarten. Bei
Veränderung des
Bestandes ist
Abonnement

Telegraphische Adressen:
Gefellschaster Nagold
Verlagskonten:
Stuttgart 8112.

Nr. 206

Samstag den 4. September 1920

94. Jahrgang

Die Streikbewegung in Württemberg.

Noch ist der Generalstreik nicht offiziell beendet; es gibt immer noch Verhandlungen. Aber zusammengesprochen ist er bereits. Man kann darüber streiten, wenn es notwendig ist, einen Teil der Streiktage zu bezahlen und die meisten der Ausständigen wieder einzustellen; für uns ist das unerheblich und auch die Regierung hat diese Frage den Unternehmern zugeschoben. Der Zusammenbruch besteht vielmehr darin, daß die Regierung ihren Standpunkt durchgehalten, dem Gesetze die nötige Versicherung und die Ruhe wieder hergestellt hat. Ob auch die Ordnung? Das muß sich erst erweisen. Aber Herr der Lage ist die Regierung geblieben. Das ist ein Verdienst des Kabinetts Dleber, es ist aber auch ein Verdienst der einsichtigen Arbeiterschaft bis in die Kreise der Sozialdemokratie hinein, die nicht so dumm war, auf den kommunikativen Leim zu geben.

Die Verhandlungen nehmen ihren Fortgang.

Unter dem Vorbehalt der Regierung wurden die Verhandlungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern über die Anerkennung der von den Arbeitgebern vorgeschlagenen Formel, die Bedingungen der Wiedereinstellung und die Bezahlung der Streiktage fortgesetzt. Von der Streikleitung wurde heute ein auch von der Mehrheitssozialdemokratie unterzeichnetes Flugblatt „Der Kampf geht weiter“ verbreitet. Eine Vertrauensmännerversammlung der Mehrheitssozialdemokratie erklärt dazu, daß die Unterzeichner des Flugblatts, soweit sie der Mehrheitssozialdemokratie angehören, den Inhalt des Flugblatts sich nicht zu eigen gemacht, sondern nur dazu hätten beitragen wollen, einer Zersplitterung der Arbeiterschaft vorzubeugen. Die Mehrheitssozialdemokratie lehne den Kampf ab, aber Solidarität bis zur Beendigung des Streiks.

Eine erste Verständigung.

Bei den am Donnerstagabend eingeleiteten Verhandlungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern wurde eine erste Verständigung in der Hinsicht erzielt, als beide Parteien die Verbindlichkeit der für beide gültigen Gesetze anerkennen und daß vor Wiedereinstellung in die Betriebe die Arbeitnehmer dies unterjährig anerkennen. Die Verhandlungen wurden gestern abend abgebrochen und gehen heute früh weiter. Es bestehen noch ernstliche Differenzpunkte.

Solidarität und Ueberzeugung.

Um die Arbeiter und Angestellten zum Generalstreik zu bewegen, wird fortwährend mit den stärksten Mitteln die Solidarität angepöbeln. Solidarität, auf deutsch: Gemeinschaft, Festverbundenheit, Geduld und Verbrüderung oder wie man es sonst ausdrücken will, kann etwas Schönes und Wertvolles sein. Daß sie gelbt wird, wenn Berufsangehörigen im Kampf um Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen stehen, ist verständlich und ehrenwert. Aber die Solidarität, zu der eine lange gewerkschaftliche Schulung die Arbeiter erzogen hat, findet ihre Grenze. Sie gilt nicht und kann nicht gelten unter allen Umständen, gleichviel, wie die Bewegung beschaffen ist und welche Ziele verfolgt. Der Solidaritätsbegriff darf nicht verwirrt und die Gewandtheit, Solidarität zu üben, nicht mißbraucht werden. Das geschieht jedoch immer wieder, und wir sehen es auch jetzt in Württemberg.

Die Anlässe zu dem Generalstreik sind von unruhigen Arbeitern einiger Großbetriebe verursacht und von gewissen radikalen Parteigruppierungen zu politischen Zwecken ausgenutzt worden. Der Widerstand gegen den Steuerabzug und dessen gewaltsame Verhinderung, teilweise verbunden mit Versuchen zur Bildung politischer Arbeiterräte nach den Lehren von der Diktatur des Proletariats und der Errichtung der Räteherrschaft russischen Systems, sollte durch planmäßige Ausbreitung und Verschärfung dazu führen, die gesetzliche Ordnung anzukämpfen und den Staat, wohlgerichtet: den republikanischen Volksstaat, gewissermaßen in die Luft zu sprengen. Auf kommunistischer Seite hat man aus diesen Absichten übrigens gar kein Hehl gemacht.

Als es gelungen war, die Lage bis zum Generalstreik zu verschärfen, hat man versucht, die gesamte Arbeitnehmerschaft durch die Anrufung der Solidarität für die Beteiligung zu gewinnen. Freilich auch durch andere Mittel, durch Gewalt und durch Drohung mit Gewalt. In großem Umfang ist auch diesmal der anerzogene Solidaritätsbegriff stark genug gewesen, um gegen die bessere Einsicht und wider die eigene Ueberzeugung die Arbeitseinstellung zu bewirken. Das aber läßt die Solidarität zum Widerstand.

Der Generalstreik ist nicht ein Lohnkampf, nicht ein Kampf um bessere Arbeitsbedingungen, er ist keine gewerkschaftliche Unternehmung zu gewerkschaftlichen Zwecken. Es ist ausgesprochenem Maße ein politischer Streik, und er ist es von Anfang an nach dem Willen der Radikalen gewesen und seine Ziele sind unzerstörlich mit der gesetzlichen staatlichen Ordnung und den Lebensbedingungen des Gemeinwesens. Wer diese Ziele nicht billigt und nicht mit ihnen zu tun haben will, darf sich nicht an dem Generalstreik beteiligen, und wenn er es dennoch tut, kämpft er für eine Sache, die nicht die seine ist, und er kämpft an der Seite von Leuten, mit denen ihnen keine politische Ueberzeugung verbindet. Das heißt: Verwirrung des Begriffs der Soli-

darität. Viele Arbeiter sind dieser Begriffsverwirrung erlegen, viele aber haben ihre politische Besinnung und Ueberzeugung festgehalten und sind dem Streik ferngeblieben, mit dessen Anfänger sie nichts zu tun haben und dessen politische Ziele sie nicht billigen. Wenn man diese beschuldigt, sie seien ihren Kameraden in den Rücken gefallen, wenn man sie „Streikbrecher“ nennt oder sie sonstwie beschimpft, so braucht sie das nicht zu berühren. Sie sind ihrer Ueberzeugung gefolgt, die höher steht, als mißverständliche Solidarität, und die Ueberzeugung ist des Mannes Ehre. Darum können diese Arbeiter und Angestellten jedem offen ins Auge sehen, auch ihren streikenden Berufsgenossen.

Eine Freudenstädter Abordnung beim Reichspräsidenten.

Freudenstadt, 2. Sept. Infolge der Aufforderung des Bezirksrats der Vereinigten Gewerkschaften Württemberg an die Ortsausschüsse des Landes, überall in Württemberg in den verstärkten Generalstreik einzutreten, nahmen auch die hiesigen Vereinigten Gewerkschaften in einer Kartellung im „Schützen“ am Dienstagabend Stellung zum Steuerabzug und zum Generalstreik. Die Mehrheit der Redner rief unter Hinweis auf die augenblickliche wirtschaftliche Lage von dem Eintritt in den Generalstreik ab. Es wurde ein Antrag angenommen, eine Abordnung zu wählen, die beim Reichspräsidenten Ebert persönlich vorstellig werden sollte, um ihm die Wünsche und Auffassung der hiesigen Arbeiterschaft darzulegen. Reichspräsident Ebert hat diese Abordnung gestern Mittwochsabend in Gegenwart des Gesandten Hindenbrand empfangen. Ein Vertreter der Gewerkschaften legte dar, daß die hiesige Arbeiterschaft in ihrer überwiegenden Mehrheit den Steuerabzug nicht als geeigneten Anlaß zum Generalstreik betrachte. Die hiesige Arbeiterschaft stehe Gewehr bei Fuß, werde aber, wenn sich im Verlauf des Streiks zeigen sollte, daß wichtige Lebensinteressen der Arbeiter oder politische Rechte bedroht sind, solidarisch handeln. Sie vertrete nicht den Standpunkt, daß jeder Steuerabzug zu verweigern sei, sondern sei grundsätzlich mit dem Abzug der Steuer vom Lohn, d. h. an der Quelle, einverstanden. Nur verlange sie, daß der Steuerbetrag sich in erträglichen Grenzen halte, die es dem Arbeiter, Angestellten und Beamten ermögliche, den Lebensunterhalt für sich und seine Familie zu bestreiten. Das steuerfreie Einkommen müsse wesentlich erhöht bzw. der prozentuale Steuerabzug herabgesetzt werden. Der Reichspräsident wurde gebeten, in diesem Sinne, soweit es in seiner Macht liege, seinen Einfluß bei der Reichsregierung geltend zu machen. Des weiteren legte der Gewerkschaftsvertreter dar, wie verbitternd es wirke, daß nicht schon längst die Besitztümer die Kriegsgewinne um erfährt und eingezogen worden seien.

Reichspräsident Ebert

erklärte in seiner Antwort, er werde gerne die Wünsche der hiesigen Arbeiterschaft in Bezug auf Verdrückung der ganz veränderten Verhältnisse seit Schaffung des Einkommensteuergesetzes, das heißt Erhöhung des steuerfreien Einkommens bzw. prozentuale Herabsetzung des Steuerabzugs der Reichsregierung übermitteln und sie bitten, diese Wünsche ernstlich zu prüfen. Die Durchführung der neuen Steuererlasse habe sich dadurch verzögert, daß zuerst im Reich, namentlich in Preußen, eine ganz neue Steuerbehördenorganisation für die Steuererhebung usw. geschaffen werden mußte. Das war eine Riesearbeit. Aber die Kriegsabgabe, vom Vermögenszuwachs wurde bereits erhoben. Bei der Reichseinkommensteuer sei man augenblicklich dabei, zu erwägen, daß jeder nach seinem vorjährigen Einkommen die Steuer zu bezahlen habe. Dabe er bei der endgültigen Veranlagung dann zu viel bezahlt, so werde es ihm später zurückbezahlt, habe er dagegen zu wenig bezahlt, so müsse er nachbezahlen. Das den Wunsch auf entschiedenere und schnellere Durchführung der Steuererlasse, die die Kapitalisten treffen, anbelange, so beschäufte die Reichsregierung sich auch damit. Jedenfalls werde er diese Unterhaltung benützen, um erneut die Regierung zu bitten, alles daran zu setzen, um so schnell wie möglich die Steuer der Besitzenden vollständig einzuziehen. Der Reichspräsident wies im Laufe der 1/2stündigen Unterredung darauf hin, daß wir uns zurzeit in großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten befinden. Während die Industriellen im letzten Spätsommer auf der Leipziger Messe Optimisten waren und Aufträge über Aufträge hatten, seien jetzt die meisten Leute große Pessimisten und wüßten nicht, wie sie bei der Abdrängung vom Weltmarkt, hervorgerufen durch den Einkauf teurer Rohstoffe beim niedrigen Valutastand, hohe Löhne und sonstige hohe Betriebskosten usw., über den Winter hinwegkommen werden. Der Reichspräsident bemerkte, daß wir nur durch ruhige, besonnene Arbeit unser Staatswesen zu neuer Blüte bringen können. Er freute sich, daß auch die hiesigen Arbeiter in diesem Sinne tätig seien. Mit der nochmaligen Versicherung, daß die vorgebrachten Wünsche bei der Reichsregierung eingehend geprüft werden sollen, fand die angeregte Unterhaltung ihr Ende. („Greuter“.)

Urteile aus der Arbeiterschaft.

In Ulm ist laut Bericht der mehrheitssozialdemokratischen „Donauwacht“ der Generalstreik abgelehnt worden. In der Versammlung, in der die drei sozialdemokratischen Parteien und die Betriebsräte samt den Gewerkschaftsvertretern teilnahmen, führte Ruggaber u. a. aus. Einzelne Gruppen

in Stuttgart haben nicht das Recht einen Generalstreik für Württemberg zu beschließen. Der Steuerabzug ist kein Objekt für den Generalstreik. Die heutige Zeit ist nicht geeignet für einen Generalstreik. Die Solidarität hält die Belastungsprobe nicht aus. Warum wird nicht in Berlin und im Rheinland gestreikt? Selbst wenn ganz Württemberg sich beteiligt, ist es nur eine Teillaktion, die schon jetzt verloren ist. Wir können die Verantwortung nicht tragen und müssen den Streik ablehnen. Ebenso äußerten sich in ablehnendem Sinn Wittmann, Stuttgart sei nicht Württemberg; mit einem Generalstreik spiele man so wenig wie mit dem Feuer und Dreher namens der Eisenbahner. Das ist kein Kampf gegen das Kapital, sondern gegen den Staat. Die sogenannten revolutionären Betriebsräte arbeiten im Interesse des Kapitals, dem ein Generalstreik in der jetzigen Zeit ganz gelegen kommt. Die Eisenbahner können das nicht mitmachen. Insbesondere sprach sich auch der Abg. Wöhring gegen den Generalstreik aus, der eine viel zu ernste Waffe sei, als daß er bei jeder Gelegenheit angewendet werden könne. Die hiesigen Arbeiter lehnten durch Winkler den Generalstreik ab. Schließlich wurde mit allen gegen fünf Stimmen die Ablehnung beschlossen, und von der Regierung geschrieben, nichts zu unterlassen, um den Kampf tunlichst rasch beizulegen.

Ueber Ravensburg berichtet die mehrheitssozialdemokratische Ulmer „Donauwacht“ unter anderem: Der Generalstreik, der dort von den revolutionären Betriebsräten proklamiert war, sei zu einer Generalblamage geworden. Die U.S.P. und A.P.D. Führer gerieten sich fast in die Haare. Der Abgeordnete Müller (U.S.P.) mußte beinahe gezwungen werden, in einer Versammlung öffentlich zu reden, u. habe dann gesagt, er schäme sich über einen solchen Generalstreik, aber man müsse ihn jetzt durchführen. In Ulm hatte vorher Müller erklärt, ein Generalstreik gegen die Steuer könne nicht durchgeführt werden, er bedeute nur unnützes Untertun u. w. Die „Donauwacht“ schließt ihren Artikel: „So ist der Generalstreik selig ohne Song und Klang hinübergegangen, nachdem er bei der Geburt schon den Keim des Todes in sich trug. Er hat den Eindruck hinterlassen, die Generalstreikmacher sind diamiert bis auf die Knochen.“

Für den Kampfgeist, der bei einzelnen Persönlichkeiten noch herrscht, ist eine Aeußerung bezeichnend, die dem Staatspräsidenten mitgeteilt wurde von einer Persönlichkeit, die bereit ist, das ethisch zu bezweigen, daß Frau Henle erklärt hatte, ihr Mann gebe keine Ruhe, bis er einen Ministerstuhl habe, und wenn es Hunderte von Arbeiterleichen koste. Ebenso bezeichnend für die Gewalttätigkeit, die in der ganzen Bewegung liegt, ist aber auch eine Aeußerung des Arbeitervertreters Weicher, der in den Verhandlungen erklärt hatte, es seien höchstens 10 Prozent der Arbeiter in den geschlossenen Betrieben, die den Steuerabzug wirklich verweigerten. Der Unabhängige Piegler ging sogar noch weiter u. behauptete, es sei nur 1 Prozent. Man fragt sich, wie lange dann die 90 Prozent vernünftiger Arbeiter sich einen solchen Mißbrauch und eine solche Führung gefallen lassen. Im Übrigen war der Eindruck von den Verhandlungen, was die Arbeitnehmervertreter anbelangt, der einer großen Unsicherheit. Die sie nur das Gefühl einer verlorenen Sache geben kann.

Lohnverluste.

Welche Summen durch den Streik der Arbeiterschaft verloren gehen, ergibt sich aus folgender Berechnung: In den drei Betrieben, bei Bosch, Daimler und Göttingen sind zusammen rund 2000 Arbeiter und Angestellte beschäftigt. Rechnet man als Durchschnittslohn für jeden Kopf täglich 30 M — ein Satz, der in den Metallbetrieben, deren Arbeiter zu den bestbezahlten gehören, gewiß nicht zu hoch ist, vielmehr wahrscheinlich unter dem Durchschnitt bleibt — so gehen durch den Streik an jedem Tag allein in den drei Betrieben 60000 M für Lohn- und Gehaltsempfänger verloren. Aussperrung und Streik dauern seit Donnerstag, also mit dem gestrigen Freitag acht Arbeitstage = 4 Millionen 800000 M. Man mag sich daraus berechnen, welche Summe entsteht, wenn auch noch der Lohnausfall in den anderen im Streik befindlichen Betrieben dazugezählt wird.

Der Generalstreik ist beendet.

Stuttgart, 3. Septbr. nachmittags. (Eig. Telegr.) Die Arbeit wird wieder aufgenommen. Eine Betriebsräteversammlung hat die zwischen Unternehmern und Arbeitern im Beisein der Regierung getroffenen Vereinbarungen noch anzuerkennen. Die Daimlerwerke blieben den Verhandlungen fern. Alle Streikenden und Ausgesperrten, die sich keine schweren Verfassungen zu Schulden kommen lassen, werden wieder eingestellt. Die Streiktage werden nicht bezahlt. Von letzterer Entscheidung hat die Kommission lediglich Kenntnis genommen, sie will die Entscheidung der außerordentlichen Gerichte und des Landtags herbeiführen.

Tages-Neigkeiten.

Gegen Koske.

Kiel, 3. Sept. Die Hauptversammlung des Sozialdemokratischen Vereins Groß-Kiel hat beschlossen, auf dem kommenden sozialdemokratischen Parteitag in Ruffel die Ausschließung Koskes aus der Partei zu beantragen, und zwar wegen des



von ihm verfassten Buches: „Von Kiel bis Rapp“, das schwere Beleidigungen vieler Genossen enthält.

Die kommende Zwangsanleihe.

Die seit einiger Zeit im Umlauf befindlichen Gerüchte über die Aufnahme einer Zwangsanleihe werden uns an maßgebender Stelle im Reichsfinanzministerium bestätigt. Angesichts der immer schärferen Roulage des Reiches muß zur Ausgabe einer Zwangsanleihe geschritten werden. Es soll dabei jedoch auf diejenigen, die das Reichsnotopfer sofort und in härtester Weise befaßt, billige Rücksicht genommen werden. Infolgedessen wird die Zwangsanleihe in einer neuen Form erscheinen, die ihr einen Teil ihrer Härten nehmen soll. Die Vorarbeiten im Reichsfinanzministerium sind bereits soweit gediehen, daß in nächster Zeit mit dem Projekt an die Öffentlichkeit getreten werden kann. Auch die Reichsbank hat, wie wir hören, ein hohes Interesse an der Schaffung einer Zwangsanleihe. Von Interesse dürfte es noch sein, daß ein Staat, dessen Finanzen und Wirtschaft sich in sehr geordneten Verhältnissen bewegen, nämlich das Königreich der Niederlande, in diesem Jahre schon die Aufnahme einer Zwangsanleihe beschlossen hat.

Die Besprechungen im Reichstagsausschuß für auswärtige Angelegenheiten.

Berlin, 3. Sept. Die gestrige Sitzung des Reichstagsausschusses für auswärtige Angelegenheiten hat, wie die „B. Z.“ erzählt, folgende Entschlüsse angenommen: Der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten ersucht die Reichsregierung angelegentlich der Vorgänge in Oberschlesien um Mitteilung einer Zusammenfassung der in betreffs der politischen Uebergriffe und der Duldung durch die französischen Stellen ausdrücklich feststellbaren Tatsachen, durch welche eine begründete Erregung der deutschen Bevölkerung Oberschlesiens hervorgerufen wurde.

Berlin, 3. Sept. Nach einer Meldung des „Berl. Lokalanzeiger“ ist das Reichskabinett heute vormittag zu einer Sitzung zusammengetreten, um sich nochmals mit dem Ergebnis der gestrigen Verhandlungen des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, insbesondere auch mit der franz. Note über die Breslauer Vorfälle zu beschäftigen.

Blutige Krawalle in Frankfurt und Augsburg.

Frankfurt a. M., 3. Sept. Mittwoch vormittag hielten die hiesigen Erwerbslosen im Jübiertal eine Versammlung ab, in deren Verlauf eine Deputation nach dem Rathaus geschickt wurde, um dort bei dem Magistrat wegen der Forderungen der Erwerbslosen vorstellig zu werden. Die Deputation wurde auch angenommen. Während sie noch mit dem Magistrat verhandelte, formierte sich ein Demonstrationstrupp der Erwerbslosen, der ebenfalls nach dem Rathaus zog und dort Einlaß begehrte. Dies wurde ihnen verweigert. Die Menge versuchte von verschiedenen Seiten in das Rathaus einzudringen. Dies gelang ihr auch. Einem Aufgebot der Sicherheitspolizei gelang es, das Rathaus und den Römerberg zu räumen und abzusperrten. Auf der Kaiserstraße wurde mittags ein Waffenlager geplündert, wobei Revolver und Munition entwendet wurden. Trupps von jungen Leuten hielten die Straßenbahnwagen an, hielten die Sicherheitspolizisten, die sich darin befanden, heraus und mißhandelten und entwaffneten sie. Auf dem Ostmarkt wurde ein Sicherheitspolizist so schlimm zugerichtet, daß er ins Spital gebracht werden mußte. Nun unternahm eine polizeiliche Hundertschaft eine Streife durch die Hauptstraßen. Am Römerberg wurde auf den Trupp geschossen und mit Steinen geworfen. Das Haus, aus dem die Schüsse fielen, wurde unter Feuer genommen. Vier Personen wurden verletzt. Inzwischen wurden in der alten Stadt Verstecke gemacht, ein Polizeirevier zu schließen, um die dort angeblich angeammelten Waffen herauszubekommen. Die Mannschaft des Regiments trat der Menge entgegen und es gelang ihr, die Leute zu zerstreuen. Erst am späten Abend trat wieder Ruhe ein. Die Vorgänge forderten zwei Todesopfer und neun Verletzte.

Frankfurt a. M., 3. Sept. Von den bei den gestrigen Kundgebungen der Erwerbslosen Schwerverletzten sind inzwischen 5, darunter eine Frau, im Krankenhaus gestorben. Gestern Abend ist ein weiterer Waffenschatz ausgeplündert worden. Mehrere Rädelführer sind verhaftet worden. Heute Abend finden Versammlungen in einzelnen Betrieben statt, um zur Frage eines etwaigen Proteststreikes Stellung zu nehmen.

Augsburg, 3. Sept. Als gestern Nachmittag ein Demonstrationstrupp gegen die Lebensmittelsteuer sich weigerte, auseinanderzugehen, griff Reichswehr ein, die von der Menge angegriffen wurde. Die Reichswehr gab zuerst Schreckschüsse ab. Als später aber die Menge einige Reichswehrsoldaten mißhandelte, wurden 3 Personen getötet und mehrere verwundet.

Augsburg, 3. Sept. Nach endgültigen Feststellungen der Polizeibehörden haben die vorgestrichen Unruhen im ganzen 4 Tote gefordert. Die Betriebsräte haben sich der Aufforderung der U.S.P. als Protest den Generalstreik zu erklären, widersetzt.

Pariser Drohungen.

Genf, 3. Sept. „Echo de Paris“, „Figaro“ u. „Matin“ schreiben, daß, im Falle Deutschland keine Sühne innerhalb acht Tagen gebe, die Strafmaßnahmen Frankreichs nur militärischen Charakter tragen könnten.

Französisch-englische Uebereinstimmung in den Orientfragen.

Buzen, 3. Sept. Emil Fefel hat von seiner Reise nach Buzen endgültig Abstand genommen, nach dem er in englischen Kreisen hätte fondieren lassen. Englische Kreise sehen hierin einen neuen Beweis für die volle Uebereinstimmung Englands und Frankreichs auch in den Fragen des ferneren Ostens.

Hoffnungslose englische Hoffnung.

Paris, 3. Sept. Eine Javos-Depeche aus London besagt: Wenn auch die Konferenz der Delegierten der Bergarbeiter beschlossen habe, die Streikpactole auszugeben, so brauche man doch nicht die Hoffnung aufzugeben, daß der Streik vermieden werden könne. Man rechnet jetzt mit Verhandlungen von Bergarbeitervertretern mit der Regierung für die nächste Woche.

Ausdehnung der italienischen Metallarbeiterbewegung.

Mailand, 3. Sept. Nach Meldungen aus verschiedenen Zentren des Landes nimmt die Metallarbeiterbewegung an

Ausdehnung und Ernst zu. In Rom sind noch immer fünf Fabriken besetzt, während sich in Turin die Lage, die erst noch ruhig schien, plötzlich verschärft hat. Die Arbeiter haben 26 Fabriken besetzt. In Neapel ist die beschlossene Besetzung der Fabriken nicht durchgeführt worden. Es wird nur Obstruktion geleistet. In Bergamo und anderen wichtigen Zentren der Lombardei, wo die Lage bisher ruhig war, beschloßen die Arbeiter Obstruktion zu üben.

Blinder Schreckschuß.

Paris, 3. Sept. Nach einer Meldung des „Matin“ aus Genf, gab am Montag nachmittag in Genf ein Mann ein Telegramm an Vlod George auf, in dem er ihn mit dem Tode bedrohte, wenn er nicht die sofortige Freilassung des Bürgermeisters von Cort anordne. Es gelang, den Mann, einen Bauhüter aus dem Berner Jura, zu verhaften, der erklärte, er habe in den Blättern von den Beiden des Bürgermeisters gelesen und habe Vlod George einen Schreden einjagen wollen, um die Freilassung des Bürgermeisters zu beschleunigen. Der Mann ist in Haft gehalten worden.

Die Kämpfe in Irland.

Kottedam, 3. Sept. In der Nacht zum 1. September wurden alle Gebäude der Küstenwachtstation Broxhead in Cork, darunter auch die Signalstation, mit Bomben und Feuer verunsichert.

Ziele der Großdeutschen Volkspartei.

Wien, 3. Sept. In einem gestern veröffentlichten Wahlauftrag der Großdeutschen Volkspartei heißt es: Die Partei will in erster Linie den Anschluß Deutsch-Oesterreich an das Deutsche Reich. Sie steht auf dem Boden nationaler Demokratie und der republikanischen Staatsform. Sie bekennt sich zu dem Gedanken der Volksgemeinschaft.

Polen und die „Curzon-Linie“.

Paris, 3. Sept. In gut unterrichteten Kreisen versichert man, daß Polen bei den Verhandlungen um die Ermächtigung nachgedacht habe, gewisse strategisch wichtige Punkte jenseits der von Lord Curzon festgesetzten Grenze zur Sicherung der polnischen Republik zu besetzen. Man glaubt, daß die Verhandlungen einschließend Amerikas den polnischen Wünschen entsprechen werden.

Der bolschewistische Vormarsch gegen Wrangel.

London, 3. Sept. Der Korrespondent des Daily Express in Konstantinopel telegraphiert unter dem 31. August: Die

DEUTSCHER SCHUTZBUND
Du mußt frieren
wenn wir Oberschlesien verlieren.
Mit Hilfe der
Grenz-Spende
sind Ost- und Westpreußen gerettet.
Jetzt geht es um
Oberschlesien.
Banken, Sparkassen, Postämter
(Postfach-Konto Berlin Nr. 73776)
nehmen Beiträge für die
Grenz-Spende
entgegen.

VERBÄNDE HEIMATREUER OBERSCHLESIER

58 m

aus Südrußland kommenden Meldungen besagen, daß gestern rote Streitkräfte von Kachowatza gegen Süden marschierten und daß zwei bolschewistische Kavalleriedivisionen sich Romo, östlich Alexejew, näherten und die Truppenlinie des Generals Wrangel bedrohten. General Wrangel hat Melitopol geräumt, um leichter zum Gegenangriff übergehen zu können. Die bolschewistischen Streitkräfte werden auf 40000 Mann geschätzt.

Die Not an der polnischen Grenze.

Unsere Not an der polnischen Grenze dauert fort. Die Entente und Polen häufen in den ober-schlesischen Abstützungsbereichen, wie sie wollen. In Rattowitz haben die Franzosen das Polizeipräsidium besetzt. Für die Auswirkungen des Volkssturms in Breslau verlangen sie eine wichtige Sühne. Sogar der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten mußte in Berlin zusammentreten, um sich mit dieser Not zu befassen.

Kämpfe der Russen.

Moskau, 3. Sept. Im Abschnitt Grodno sind nördlich von Sokolka bereits heftige Kämpfe im Gange. Abschnitt Cholm: Unsere Abteilungen waren dem Gegner, der das rechte Ufer des Bug bei dem Orte Opalin erreicht hatte, auf das linke Ufer des Flusses zurück. Im Abschnitt Wladimir entwickeln unsere Truppen den Vormarsch. Nach der Einnahme von Grubeshow besetzen wir eine Reihe von Ortschaften. Im Abschnitt Sokol für uns erfolgreiche Kämpfe. Abschnitt Bemberg: Unter dem Druck des Gegners gingen unsere Abteilungen etwas nach Osten zurück. An der Front in den Abschnitten Borislow und Orschow kämpfen unsere Truppen mit dem Gegner, der hartnäckigen Widerstand leistet.

Königsberg, 3. Sept. Die neue Offensive auf dem linken Flügel der 12. Armee und der Armee Sudjennig begegnet erfolgreich polnischer Abwehr. Die Armee-Sudjennig ist durch Flankenumfassung aus der Richtung Grabowies u. nordwestlich von Tomaszow in bedängter Lage. Der Rückzug ist eingeleitet.

Trennung der polnischen Zivil- und Militärgewalt.

Paris, 3. Sept. Wie das Echo de Paris aus Warschau meldet, haben in Warschau und etwa 20 anderen Städten Polens auf Veranlassung des nationalen Hauptbundes Versammlungen stattgefunden, in denen die Trennung der Zivil-

von der Militärgewalt verlangt wird. Die Bewegung gewinnt an Boden und zwar wegen der Einmischung des Marschalls Pilsudski in die innere und äußere Politik Polens.

Vor der Gründung eines neuen Balkanbundes.

Belgrad, 3. Sept. Der Laibacher „Slovensky Narod“ meldet aus Kufarek, König Ferdinand von Rumänien werde, von mehreren Staatsmännern und Politikern begleitet, nächstens Belgrad besuchen. Seine Anwesenheit in der Residenz Jugoslawiens geite Besprechungen über die Gründung eines neuen Balkanbundes.

Landenteignung in Ostgalizien.

Basel, 3. Sept. Das Echo de Paris meldet aus Warschau: Die bolschewistische Kommission haben in Ostgalizien alles Land beschlagnahmt und den Bauern enteignet. Die Verteilung der Landgüter an das Proletariat wird hier nach den Grundrissen der Sowjetregierung vorgenommen werden.

Preisabbaubewegung in Schweden.

Christiania, 3. Sept. Eine kräftige Bewegung, die zum Gegenstand hat, den Verbrauch herabzusetzen und dadurch der norwegischen Handelsbilanz aufzuhelfen, wird in diesen Tagen vorbereitet. Man beschäftigt einen Verein für Mindestverbrauch zu organisieren, der seine Mitglieder verpflichten, in den kommenden 12 Monaten eine einfache Lebensweise zu führen und an allen eingeführten Waren und Gegenständen zu sparen. Eine Massenversammlung wird am 7. d. M. in Christiania abgehalten werden und man hofft, daß diese Bewegung, die zuerst geleitet werden soll, zu einer Besserung der norwegischen Balanceverhältnisse führen wird.

Aus Stadt und Bezirk.

Magold, den 4. September.

* Das Leipziger Soloquartett für Kirchenorgel in Magold. Wie in einer Reihe von Städten in Süddeutschland, so will das Leipziger Soloquartett für Kirchenorgel auch hier in Magold ein Konzert geben, und zwar am Montag Abend 8 Uhr in der Stadtkirche. Das Quartett besteht aus dem Begründer, Prof. Bruno Köhlig von Leipzig, und seiner Gemahlin, sowie Fräulein K. Kubei und Herrn Erdmann und hat sich mit seinen Leistungen weitläufig bekannt gemacht. Zum Vortrag kommen prachtvolle religiöse Lieder aus allen Jahrhunderten, welche allen, die sie hören, tiefen und unergiebigen Eindruck machen. (E. auch Anzeigenzeit.)

* Volkshilfsches Die Frist, bis zu der der Metallband zum Umfassen der Postpakete verwendet werden darf, ist vom Reichspostministerium bis zum 31. März verlängert worden, damit Paketversender die noch vorhandenen Vorräte an Metallband möglichst ausbrauchen können. — Der Postanwesenheitsverkehr mit Spanien und den spanischen Postanstalten in Marokko wird am 1. September aufgenommen. Vom 1. September ab werden sich die Gebühren für Pakete nach Oesterreich, der Tschecho-Slowakei und Ungarn. Ein 4 Kilo-Paket nach Oesterreich oder der Tschecho-Slowakei wird z. B. 3 60. A, und nach Ungarn 5.20. A kosten.

* Die Geschäftsräume der Handwerkskammer Reutlingen befinden sich nunmehr Burgplatz 1 (früher Gasthaus zur Krone).

* Kohlenversorgung. Dank in diesem Winter noch mehr Kohlen als in den früheren Jahren, selbst werden, beschließt die Reichsregierung folgende Anordnung zu treffen: Alle Gasmaschinen und Bergbauhilfsmaschinen müssen abends 9 Uhr geschlossen werden. Jede Schaufel- und Lugschneidemaschine ist verboten. In jedem benutzten Raum von Bergbauhilfsmaschinen darf nur eine Lampe brennen. Lampen von über 100 Kerzen Lichtstärke werden verboten. Für Langkohle sind keine Kohlen vorhanden. Das Heizen von Langkohl ist verboten.

Aus dem übrigen Württemberg.

* Calw, 3. Sept. Auf dem hiesigen Wochenmarkt, welcher von Obst und Gemüse meist ungenügend beliefert ist, haben die Obst- und Gemüsepreise auch die Gemüsepreise eine Höhe erreicht, die im Vergleich zu den Preisen in den Nachbarstädten ein mehrfaches, teilweise das 3-4fache, betragen. Es ist bezeichnend, daß hierüber bei den Verbrauchern eine berechtigter Unzufriedenheit herrscht, mit der sich in letzter Zeit der Gemeinderat, der Bauernbund, die Gewerkschaften und die hiesige Presse wiederholt beschäftigt haben. Einerseits wird zur Abhilfe die Besetzung des Gartenlandes vorge-schlagen, andererseits dürfte sich bei diesen Preisunterschieden vor allem die Befahrung des Wochenmarkts aus Obst- und gemüseherrichten Gegenden bei den hiesigen Preisen sehr lohnen.

Freudenstadt, 3. Sept. Generaldirektor Runo von der Hamburg-Amerika-Linie kam gestern mit dem badischen Staatspräsidenten Trunk von Karlsruhe zu Besprechungen mit dem Reichspräsidenten hierher. Er erstattete dem Reichspräsidenten in einem eingehenden Vortrag Bericht über seine Verhandlungen in Amerika, die der Wiederaufnahme des Schiffsverkehrs zwischen Hamburg und Amerika gälten und die bekanntlich zu einem Abkommen zwischen der Japan- und großen amerikanischen Schiffsahrtsgesellschaften geführt haben. Geheimrat Runo ist der Nachfolger Ballins. — Staatspräsident Trunk stattete vor seiner Rückkehr nach Karlsruhe dem im Rathaus Apparat zur Erholung weilenden früheren badischen Minister Dietrich einen Besuch ab.

Stuttgart, 3. Sept. Der Herausgeber der bekannten, bei Greiner und Pfeiffer hier erscheinenden Monatschrift „Der Lärmer“, der Dichter Freiherr von Grotthuis ist, 55 Jahre alt, in Richterleide bei Berlin im Krankenhaus gestorben. Er war von Riga gebürtig und lebte seit Jahren in Berlin. Seine Gedichte und Novellen, sein Lärmer-Jahrbuch und sein Sammelwerk „Bilder der Weisheit und Schönheit“ haben ihn in weiten Kreisen bekannt gemacht.

Letzte Nachrichten.

Belohnung für die Ermittlung der Breslauer Elemente. Breslau, 4. Sept. Der Regierungspräsident hat die für die Ermittlung der bei den Vorgängen am 26. August Beteiligten ausgesetzte Belohnung von 3000 A auf 15000 A erhöht.

Auch die polnische Regierung fordert Sühne.

Berlin, 4. Sept. Wie wir erfahren, wird an den hiesigen amtlichen Stellen mit Bestimmtheit angenommen, daß auch die polnische Regierung wegen der Verstärkung ihres Konsulats in Breslau Sühneforderungen stellen wird. Wie polnische Blätter melden, hat der Kommissar für den Kreis Rattowitz, Oberst Blumhard, der Stadt Rattowitz eine Strafe von 10000 A für die Freisetzung des Schilderhauers vor der französischen Kommandantur auferlegt.

Bewegung
ung des
Polens.
bes.
Karob
en werde,
itet, nach
Ressung
ung eines
us War-
stalligen
ne. Die
hier nach
werden.
die zum
durch der
en Tagen
des Vor-
ster, in
wei e zu
anfänden
d. M. in
diese Be-
Besserung

Kücktritt des Bürgermeisters von Breslau.

Breslau, 4. Sept. Der Bürgermeister von Breslau wurde in den einseitigen Ruhestand versetzt. Damit ist eine der franz. Forderungen erfüllt.

Delacroix in Paris.

Paris, 4. Sept. Der belgische Ministerpräsident Delacroix ist heute Morgen hier eingetroffen.

Die Vogesenberge als Kriegedenkmal.

Breslau, 4. Sept. Der Hof-Anz. meldet aus Frankfurt, daß durch Befestigung des Generalkommandos von Elsaß-Lothringen jene Berggruppen in den Vogesen auf denen heftige Kämpfe stattgefunden haben, wie der Hartmannsweiler Kopf, für Kriegedenkmal erklärt wurden, um sie künftighin vor jeder Entweihung zu schützen.

Zum Heimtransport der franz. Gefangenen aus Rußland.

Stockholm, 4. Sept. Aus Selsingfors wird telegraphiert: Die französische Regierung hat an die russische Regierung ein Ultimatum geschickt: Die französische Marinebehörde hat Vorbereitungen für die Heimführung der letzten russischen Transports aus Frankreich am 15. Sept. und aus Alger am 26. desselben Monats getroffen. Alle Franzosen die sich in Rußland befinden, sind deshalb entweder nach der finnischen Grenze oder nach Odessa zu be-

hörden. Wenn ein einziger Franzose nach dem 30. September gegen seinen Willen in Rußland zurückgehalten wird, so wird die französische Regierung Veranlassung nehmen, der französischen Flotte den Befehl zu geben, in Sibirien die Schritte zu tun, die als erforderlich erachtet werden.

Zusammenkunft der Wiedergutmachungskonferenz.

London, 4. Sept. Reuter erfährt von zuständiger Seite: Der 24. September ist als vorläufiges Datum für die Zusammenkunft der Wiedergutmachungskonferenz in Genf festgesetzt worden. Die deutsche Regierung hat die Bereitwilligkeit kundgegeben, Vertreter zu entsenden. Es ist indessen möglich, daß sich durch das Zusammenfallen mit der Brüsseler Finanzkonferenz Schwierigkeiten ergeben. In diesem Falle würde ein Aufschub notwendig werden.

Größte Unsicherheit im Kreise Rattowitz und Ples.

Rattowitz, 4. Sept. Davaos meldet, die Hausdurchsuchungen nach Waffen von Seiten der Franzosen nehmen schärfsten Umfang an. Im Landkreis Rattowitz, sowie im Landkreis Ples herrscht noch die größte Unsicherheit und fast täglich werden meuchlings ergriffene Personen aufgefunden.

Befegung der Halbinsel Taman durch Wrangel.

London, 4. Sept. "Daily Telegraph" wird aus Kopenhagen gemeldet: Die russische Delegation in Kopenhagen hat von General Wrangel ein Telegramm erhalten, daß er die

Halbinsel Taman besetzt habe. Die Wrangel'schen Truppen sind bei der Vorbereitung der Befegung Odessas.

Amerikanischer Maler- und Rutzkerstreik.

New York, 4. Sept. Davaos meldet: 50 000 Maler und 30 000 Rutzker haben die Arbeit niedergelegt und fordern höhere Löhne und kürzere Arbeitszeit.

Befegung des Arsenalis in Venedig durch die Streikenden. Rom, 4. Sept. Der Temps meldet, daß der Arsenal in Venedig ohne Zwischenfall besetzt wurde.

Ämtliche Kurse

Ämtliche Kurse		mitgeteilt von der	
		Bankfirma Baer & Co., Karlsruhe i. B.	
5%, Kriegsanleihe	79 1/2	Älger. Kl. Akt.	384
4%, Württemberg.	85	Badische	187
4%, Bad. Eisen. Anl.	79	Loth. Kl. Akt.	183
4%, do. conv.	80	Preuss.	406
4%, Bayern	84	Bad. Anl. u. Sode-Akt.	465
		Preuss. Kl. Akt.	447
		Frankf. Kl. Akt.	818
		Holländ. 100 Gulden	1590

Bankhaus Baer & Co., Karlsruhe i. B.

Erlidigung aller ins Bankfach schlagenden Geschäfte. Kostenlose Auskünfte über finanzielle Angelegenheiten für die Schriftleitung verantwortlich Friedrich Wilhelm Schmidt, Nagold, Druck und Verlag bei G. W. Zeller'schen Buchdruckerei (Carl Zeller), Nagold.

Ämtliche Bekanntmachung.

Oberamt Nagold.

Ausbruch der Maul- und Klauenseuche!

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen im Gebiete des

Jakob Fajnacht, Bauers in Mindersbach.

Auf Grund des Viehseuchengesetzes und der §§ 182 bis 192 der Min. Verfügung hierzu vom 11. Juli 1912 (R. V. S. 317 ff.) ergehen folgende Anordnungen:

- A. Sperrbezirk: Die Gemeinde Mindersbach mit Markung. Im Hinblick auf den Stand der Felderhöfe wird jedoch gestattet, daß Klauenvieh der nichterkrankten Höfe zur Arbeit verwendet werden darf, soweit nicht einzelne dieser Höfe als besonders gefährdet bezeichnet sind.
 - B. Beobachtungsgebiet: Brondorf und Eshausen.
 - C. In den Umkreis von 15 km um den Seuchenort werden die gleichen Gemeinden wie bei dem Seuchenfall in Rohrbach einbezogen.
- Jeder weitere Ausbruch oder Verdacht der Seuche ist der Ortspolizeibehörde sofort nach dem Austritt der ersten Krankheitserscheinungen anzuzeigen. Verletzungen der Anzeigepflicht oder der vorstehend angeordneten Schutzmaßregeln unterliegen den Strafbestimmungen des § 328 St. G. B. und der §§ 74-77 des Viehseuchengesetzes und ziehen den Verlust des Geschäftsbetriebs für Rindvieh nach sich. Im übrigen gelten die gleichen Bestimmungen wie bei dem Seuchenfall in Emmingen. 879 Nagold, den 2. Sept. 1920. Oberamt: Müng.

Betrifft: Maul- und Klauenseuche!

Endstehende Futra empfiehlt ein unbedingt wirksames

Vorbereitungsmittel „Sufrosol“

das nicht mit Schwindelpulver zu verwechseln ist, da es von dem Tierärztl. Landesuntersuchungsamt geprüft u. vom vereidigten Handelschemiker empfohlen wird. Jede Auskunft wird gerne erteilt. Ferner ist

Eufol und Chlorkalk

sowie alle anderen feineg. Tierarzneimittel jederzeit vorräthig in der

Löwen-Drogerie, Gebr. Benz
NAGOLD (Württ.) Bahnhofstr. Telefon 122.

Schleifen u. Reparaturen sämtl. Stahlwaren.
Fr. Koller
Messerstr., Altensteig

Annahmestelle:
Wilhelm Maier, Nagold
bei Frau Wfg. Wirtsh. 1. Bad.
Ein sehr gutes 846

Oval-Faß
625 St. haltend und ein wenig gekrümmtes

Fahr-Rad
(Halbrenner) hat zu verkaufen
Rudolf Schnauser,
Unterjettingen.

Anfahlabadressen
bei G. W. Zaiser, Nagold.

Rinderwagen
Einen gut erhaltenen
sowie 5 Stück
3 Monate alte

Hasen
verkauft.
Wer? sagt die Geschäftsstelle d. Bl. 866

Fleischausen.
Ein zum erstenmal 12 Wochen trächtiges

Mutter schwein
verkauft
890 **Fr. Holzer.**
v. 17

Kopflinje mit Exis
vernichtet verblühend
Golignist
E-fach hart, geruchlos, in Apotheken und Drogerien.

Aus der Nachlassmasse der verst. Kaufmanns Witwe **Maria Dorothea Köhm in Schöndronn**

bringe ich anfragsgemäß das vorhandene

Wohn- u. Geschäftshaus

Geb. Nr. 21 - 82 qm mitten im Dorf
am Mittwoch, den 8. September 1920
nachmittags 2 Uhr im Rathaus in Schöndronn
legt mal in öffentlicher Versteigerung zum Verkauf.
Das Haus kann sofort bezogen werden, besondere Genehmigung zum Bezug nicht erforderlich.
Diehaber lade ich ein, auswärtige Unbekannte mit Vermögensgegenstand versehen.
Wildberg, den 3. September 1920 884
Bezirksnotar Heber.

Bezirksarbeitsamt Calw.

(Für die Oberamtsbezirke Calw und Nagold.)
Vedersstraße 161
Offene Stellen.
a) für männliche Personen:
1 Gärtner
1 Fuhr- und Wagenschmied
2 Kausleute
2 Maurer
b) für weibliche Personen:
2 Mechaniker
2 Schlosser
2 Schreiner
1 Müller.
Die Arbeitsvermittlung erfolgt unentgeltlich. Meldungen werden auch von unserer Nebenstelle Nagold Derrnbergerstr., Telefon Nr. 80, entgegengenommen.
Calw, den 2. Sept. 1920. **Verwalter: Prof.**

Achtung! Säffer!

Empfehle mich in der Lieferung von neuen selbstgefertigten
Moffässern
ebenso von gut erhaltenen
Weinfässern
in gewünschter Größe zu äußerst billigen Preisen.
Niederlage für den Bezirk
bei Fr. Killinger, Kübler, Haiterbach.
Kaver Kläger & Sohn,
mech. Käferei,
Nellingen M. Horb.

Besserer Handwerker (Meister und Fachlehrer) in württ. Großstadt, 30 Jahre alt, evang., aus gut bürgerl. Familie mit Vermögen, von tadellosem Ruf und Vergangenheit sucht auf diesem Wege ein liebes Schwarzwaldbädel (von Stadt oder Land) in entsprechendem Alter und etwas Vermögen kennen zu lernen zwecks späterer

HEIRAT.

Dieselbe muß Lust und Liebe haben, einem soliden Mann in der Stadt ein wirklich trautes und sonniges Heim zu gestalten. Vertrauensvolle Zuschriften auch von Eltern und Verwandten, event. mit Bild (gibt sofort retour) und näheren Angaben der Verhältnisse erbeten unter „Blitzstern“ an die Geschäftsstelle des Gesellschafters in Nagold. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. 863

Verkaufe
einen schönen, 6 Monate alten, hornlosen
Ziegen-Bock
zur Zucht geeignet.
Ernst Häntler, Jaffer,
Unterschwandorf.

Eine gute, reifbarbige
Milch-Ziege
verkauft
Wer? sagt d. Gp. d. Bl.
Wilkensbarten fertigt **P. Jaiser.**

Landwirt. Bez. Verein Nagold.

Die bestellten Schweine
treffen infolge Ausbruchs der Maul- u. Klauenseuche kommenden Montag nicht ein. Eintreffen wird bekannt gegeben.
Kleiner.

Nagold.
Auf einen nächster Woche aus feuchten freier Gegend eintreffenden Transport

Läufer = Schweine
nehme ich Bestellungen entgegen.
Die Tiere können in Altensteig oder Wildberg übernommen werden. 892
Stickel, Schweinehandlung
Tel. 100.

Pferdeverkauf.

Vom kommenden Sonntag früh den 5. ds. Mts. ab, steht ein großer Transport

erstklassiger, junger rhein. **Arbeits-Pferde**
in meiner Stallung in Wildberg zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber freundlichst einladet.

Hermann Hopper
Telephon Wildberg Nr. 7.

Pferdeknecht gesucht.

Ein solider, fahrgewandter Pferdeknecht, welcher guter Pferdepfleger ist, kann sofort eintreten bei

E. Büchsenstein
Obere Mühle, Fleischausen.

Petroleum
empfeht
Fr. Schittenhelm.

Milchschweine
verkauft nächsten Dienstag vormittag 11 Uhr
J. Brezing, Schmied.

Frauenarbeitschule Nagold. Der neue Kurs beginnt Montag, den 20. September.

Anmeldungen hiezu werden entgegengenommen:
1) von den beiden Lehrerinnen (vom 16. September an):
für Hand- und Maschinennähen mit Nebenfächern —
Fraulein Klara Mayer,
für Kleidernähen mit Nebenfächern — Fraulein Maria
Draug; 870
2) von der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung
Nagold, den 1. Sept. 1920. Bodamer.

Freie Schuhmacher-Innung Nagold. 849

Nächsten Sonntag, den 5. September, mittags
1/2 Uhr findet im Gasth. „Traube“ in Altensteig
eine

Vollversammlung

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt ge-
geben. Vollständiges Erscheinen ist dringend notwendig.

Handwerkammer Reutlingen. Meisterprüfungen.

In den kommenden Wintermonaten finden am Sitz der
Handwerkammer wieder Meisterprüfungen in sämtlichen
Gewerben statt.
Den Prüfungen gehen nach Bedarf freiwillige Vor-
bereitungskurse in Buchführung, Rechnung, Wechselkunde,
Gewerberecht und Geschäfte voran.
Je nach Zahl der Beteiligten werden wieder von den
gewerblichen Vereinigungen der verschiedenen Oberamtsbezirke
Vorbereitungskurse, die von der Handwerkammer und der
Zentralstelle für Gewerbe und Handel finanziell unterstützt
werden, abgehalten.
Anmeldungen zur Prüfung, wozu Formulare unentgeltlich
von der Geschäftsstelle der Kammer bezogen werden können,
sind mit Nachweis (Zeugnis oder amtliche Bescheinigung) über
das Bestehen der Gesellenprüfung und einer mindestens vier-
jährigen Weisenszeit, sowie mit der Angabe, ob ein Vorbe-
reitungskurs besucht werden will, **spätestens bis zum 18.
September 1920** an die Handwerkammer Reutlingen ein-
zureichen.
Mit der Anmeldung ist die Prüfungsgebühr von 50 Mk.
auf unser Postkontanto Nr. 847 einzubehalten. Wegen der
Einteilung in die Vorbereitungskurse und der Festsetzung der
Prüfungstermine ist der Anmeldebogen genau zu beachten.
Reutlingen, den 30. August 1920.

Der Vorstand der Handwerkammer:

Vorsitzender: Spindius:
R. Bollmer R. Hermann.

Nagold. Unser großes Lager in eisern. Ulmer Pflügen



alle Arten, Pflugkörpern,
Pflugteilen, eisern. Eggen
wenn unter heutigen Tagespreisen bringen in empfehlende
Erinnerung 756

Berg & Schmid.

12 Stück 1/2 w. Spiegelgläser Nr. 86/47
144/47

hat um billigen Preis abgegeben, ebenso nimmt
Bestellung auf Facettgläser, Messing- und Blei-
Berggläser sowie Spiegelgläser aller Größen
entgegen 882

Freis Miempp, Schreinermeister, Nagold.

Eine Sendung

Dreschmaschinen

wurde auf der Bahn beschädigt, und
geben solche gut hergerichtet unter Neu-
Garantie, weit unter Selbstkostenpreis
ab

Gebr. Dürr, Rohrdorf.

Statt Karten.

HELENE BAUER
EUGEN LENZ

Verlobte

Freinsheim (Pfalz)

Nagold

Sept. 1920.

Dentist W. Holzinger, Nagold

Ecke Calwer- und Langestraße
gegenüber dem Vereinshaus

Sprechstunden
täglich ausser Sonntags.

Bekanntmachung.

Wegen Bornaahme von Arbeiten an
unserem Hochspannungsnetz ist dasselbe
am Sonntag den 5. ds. Mts.
von morgens 7 Uhr bis abends 5 Uhr
abgeschaltet. 865

Gemeindeverband - Elektrizitätswerk -
Teinach-Station.



Schily's Apfelperle Schwarzwald-Perle

(N. Mostextrakte, patentamtlich gesch.)
überholen nachweisbar alle übrigen
Fabrikate; ergeben unstrittig den
besten, billigsten und Apfelmost
ebenbürtigen „Hausstrunk“ u. machen
Apfelmost, Bier usw. völlig über-
flüssig. Zur Herstellung u. Streckung
von Apfelmost und Beerenwein, weil
flüssig, vorzüglich geeignet. Zuder-
zugabe ist unnötig. Versuche mit
unseren Qualitäten werden nur über-
raschend. Muster und Gebrauchsan-
weisung kostenlos. In Referenzen in Original zu Diensten.
Wo nicht erhältlich, wende man sich an die Fabrik

Schily & Hönniger, Villingen (Baden).
Allein-Verkaufsstelle für Oberamt Nagold u. Horb:
Löwen-Drogerie Gebr. Benz, Nagold. 122. Telefon

Zuverlässigste Kapitalsanlage

In jeder Höhe kann bei gutfundierter Privatbank durch
kündbare Gesellschaftsbeteiligung,
die sichere, ansehnliche Dividende einbringt, oder durch
Einzahlung von Spargeldern,

weiche der Kündigungsfrist entsprechend mit 1-2%
über dem heutigen Normalsatz der Sparkassen ver-
zinst werden, erfolgen.

Das gesamte Arbeitskapital ist durch reale und
stets realisierbare Werte in doppelter Höhe sicher-
gestellt; beste Empfehlungen vorhanden.

Angebote unter A. L. 268 befördert die Geschäfts-
stelle der Ztg. 720

1. Ziehung 15. Sept. 1920

Tattlinger Geld-

Lotterie

Zu 2 Ziehungen gültig.

200 Geldgewinne Mark

60 000

25 000

10 000

Loose zu 2 Mark 20 Pf. Porto u. 2 Listen 1 M. 30 Pf. mehr.

Bestellungen erfolgen am billigsten auf dem Abschalt einer Postcheck-Zahlkarte, welche nur 5 Pf. Porto kostet. Postcheckkonto 2005.

J. Schweickert

Wirt. Lotterie-Einzelnen Marktstr. 6 Stuttgart Tel. 1921

Hier in allen Verkaufsstellen.

Guterhaltenes

Rostüm

(dunkelgrün)

für große schlanke Figur
Preiswert zu verkaufen.

Wer? sagt die Geschäfts-
stelle d. Bl. 867

Gebe einige

gebr.

Fässer ab.

835

Pr. Prob. Weinhdlg., Wildberg

Jährliches

Bezirksmissionsfest Nagold

am Sonntag den 5. Sept. nachmittags 2 Uhr
werden die Freunde der Missionsfrage aus Stadt und Bezirk
berathlich eingeladen. Redner: Missionar Krauß, China,
und Missionar Jans, Indien.

Namens des Bezirksmissionsausschusses:
Dekan Olla.

Kirchen-Konzert.

Das Leipziger Soloquartett
für Kirchengesang
des Professors Bruno Rützig

881) wird am
Montag, 6. September, abends 8 Uhr
in der Stadtkirche singen.

Zum Vortrag kommt:
Das geistliche Volkslied.

(Geistliche Lieder vom 12. bis 18. Jahrhundert.)
Die Aufführung dauert 1 Stunde.

Eintrittspreis, Programm inbegriffen, 2 Mk.
Zu haben bei G. W. Zaiser
und abends an der Kasse.

Der Ertrag des Konzerts ist nach Abzug der
Auslagen für wohltätige kirchl. Zwecke bestimmt.

Wohin gehe ich am Sonntag? zu den Schambachtälern nach Wildberg!

In der Schwarzwaldrestauration am Sonntag den
5. September 876

2 Vorstellungen
nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr
Oberbayerische Schuhplattl-, Gesangs- u. Jodel Trio.

Erstklassiges Zitherkonzert
Echte Gebirgsszenen und Possen.
Es ladet freundlich ein:

Die Direktion.

Saatbeize

garant. wirksamstes
Mittel zur Vernichtung
aller dem Saatgut äußer-
lich anhaftenden schäd-
lichen Pilzkeime emp-
fiehlt preiswert

Apotheke in Nagold.

883 Nagold.

Ein ehrliches

Mädchen

im Alter von 18 Jahren.
Eintritt Oktober evtl. 1. Nov.

s u c h t.

Frau Uhrmacher Günther.

Suche zum 1. Oktober ein
tüchtiges 845

Mädchen

für Reinigungsarbeiten im
Seminar, sowie für Haushalt.

Wreden, Hausverwalter,
Seminar Nagold.

Suche auf 1. Okt. ein
braves, fleißiges 886

Mädchen

für Küche und Haushalt.

Frau Dr. Reichel,
Calw.

Mädchen

fleißiges, findet auf 15. Sept.
oder 1. Okt. angenehme Stel-
lung bei gutem Lohn und
fam. Behandlung bei 887

Frau Oberlehrer Dipp,
Unterlengenhardt

Post Bad Rixingen.

Homöop.-Ver. Nagold.

888 Sonntag, 6. Uhr Traube:
Vortrag über das Blut, I.
Aufsicht, I. Sonntag, u. deren
Heil. Widmar Vereinsangeh.

Keine Flecken
mehr, denn

Gallseife

ist wieder da:

+ Löwen-Drogerie +

Gebr. Benz, Nagold +

871 Telefon 122.

874 Nagold.

Einem jüngeren

Arbeiter

sowie einen

Lehrling

sucht sofort

F. Klauß, Schneidergeschäft

Gottesdienst-Ordnung.

Ev. Gottesdienst

am 5. Sept. (14. S. u. Dr.)

1/10 Uhr Predigt (Missionar

Krauß aus China), 1/11 Uhr

Kindersongschule (Missionar

Jans aus Indien). Nachm.

2 Uhr Bezirksmissionsfest

(Miss. Krauß aus China und

Miss. Jans aus Indien). Das

Opfer ist vor- u. nachmittags

für die Basler Mission be-

stimmt. Die Erbauungsbde.

im Vereinshaus fällt aus.

Ev. Gottesdienste

der Methodistengemeinde.

Sonntag vorm. 1/10 Uhr

Predigt (J. Eisner), 11 Uhr

Sonntagsschule, abds. 8 Uhr

Predigt (J. Eisner) Montag

abds. 1/9 Uhr Gesangverein

Ritmo abds. 8 Uhr Geistl.

liederabbd. (Eintritt frei.)

Kathol. Gottesdienst

Sonntag, 5. Septbr. 1/8 Uhr

Rohrdorf, 1/10 Uhr Nagold

2 Uhr Andacht.